

Kirchanschöringer Jugendliche zu Besuch bei der Partnergemeinde Lichnowy Polen

*Treffen mit dem
Friedensnobelpreisträger Lech Walesa*

Die Gemeinde und die Pfarrei Kirchanschöring veranstalteten heuer wieder eine Besuchsfahrt zur polnischen Partnergemeinde Lichnowy bei Marienburg in der Nähe von Danzig. Die Partnerschaft, die aus den kirchlichen Beziehungen gewachsen ist, soll durch gegenseitige Treffen gestärkt und vertieft werden. Schwerpunkt der nun zum zweiten Mal stattfindenden Fahrt, waren das Kennenlernen und das gegenseitige Verständnis der Jugendlichen beider Länder. Schon wie letztes Jahr, beim Besuch der Jugend aus Lichnowy in Kirchanschöring, wurden alle Programmpunkte gemeinsam von den deutschen und polnischen Jugendlichen verbracht.

Finanzielle Unterstützung dieser Begegnung gibt es vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk und dem Kreisjugendring.

Am 20.08.04 verließen die Kirchanschöringer Teilnehmer, achtundzwanzig Jugendliche und zehn Erwachsene, das heimatliche Bayern und machten sich auf eine 20-stündige Reise per Marx - Bus über Nürnberg, Hof, Frankfurt/Oder auf nach Lichnowy. Am späten Nachmittag des darauf folgenden Tages erreichte die Gruppe Lichnowy, wo sie schon von den dortigen Jugendlichen und Verantwortlichen an der hiesigen Schule erwartet wurden. Nach der Begrüßung durch Pfarrer Jan Sindrewwicz und Bürgermeister Waldemar Lamkowski wurde zum gemeinsamen Abendessen gebeten.

Nach einer erholsamen Nacht auf Feldbetten in Klassenzimmern und einer gemeinsamen Heiligen Messe am Vormittag, die gemeinsam von Pfarrer Jan Sindrewwicz und Pfarrer Christoph Kronast in der Pfarrkirche von Lichnowy zelebriert wurde, stand der erste Punkt im gemeinsamen Programm der deutsch-polnischen Gruppe an. Der Ort des Beginns des 2. Weltkrieges, die Weichselbrücke bei Lisewo wurde besucht. Am Mahnmahl in Szymankowo, unweit der Brücke, wurde von einem Jugendlichen aus Lichnowy und aus Kirchanschöring gemeinsam ein Kranz niedergelegt. Danach erfolgte der Besuch des Zisterzienserklosters in Pelplin mit Besichtigung der Kathedrale und des Museums, indem ein seltener Fehldruck einer Original Gutenberg-Bibel zu sehen war. Wieder zurück in Lichnowy, wurde den Kirchanschöringer Jugend-

lichen ein Diplom über die erlernten historischen Begebenheiten des Tages überreicht.

Der einprägende Programmpunkt am Montag war der Besuch des Konzentrationslagers Stzutowo (Stutthof), eines der größten Vernichtungslager auf polnischen Boden. Nach der ergreifenden Besichtigung stand für den Rest des Tages eine gemeinsame Erholung bzw. Reflexion des Gesehenen im Ostseebad Krynica an.

Am Abend wurde ein kleines Volleyball-Turnier veranstaltet, das die deutsch-polnische Gruppe nur knapp gegen eine Volleyballgruppe aus Lichnowy verlor, anschließend wurde eine Inszenierung der Werdersagen durch die polnischen Jugendlichen aufgeführt.



Danzig mit dem berühmten Krantor.

Gdansk (Danzig) stand am Dienstag auf dem Plan. Gleich nach der Ankunft um 10.00 Uhr ging es zum Höhepunkt des Tages:

Ein Treffen mit dem ehemaligen polnischen Staatspräsidenten, Freiheitskämpfer und Friedensnobelpreisträger Lech Walesa.

Gut geschützt vom polnischen Sicherheitsdienst stand er für Fragen der Gruppe Rede und Antwort. Diese drehten sich überwiegend um die EU-Osterweiterung und die Rolle Polens im neuen Europa und auch um den Irak-Konflikt. Durch die vielen Fragen bzw. auch durch die interessanten und ausführlichen Antworten des sympathischen Politikers vergingen gute eineinhalb Stunden. Anschließend folgte ein Fototermin, bei dem sich Lech Walesa mit jedem einzelnen Gruppenmitglied fotografieren ließ.

Bürgermeister Reiter überreichte zum Abschied ein Heimatbuch des Landkreises Traunstein und einen Kalender mit Kirchanschöringer Impressionen.



Ein beeindruckendes Treffen mit Friedensnobelpreisträger und Ex-Präsidenten Lech Walesa (links) 1. Bürgermeister Albert Reiter (Mitte) und Pfarrer Jan Sindrewicz (rechts). Im Hintergrund Bürgermeister Magister Waldemar Lamkowski.



Lech Walesa wird im Jahr 2005 für einige Tage Kirchanschöring besuchen.

Früh aus den Federn hieß es am nächsten Tag, denn eine Schifffahrt auf dem Oberlandkanal stand an. Um 5.30 Uhr aufstehen und dann mit dem Bus nach Elblag, einige jüngere Teilnehmer erlagen schon wieder im Bus bzw. auf dem Schiff dem Schlaf. Die herrliche unberührte Natur und das technische Meisterwerk des, ohne Schleusen und nur mit Hilfe von Wasserkraft auf Schienenwagen die Höhenunterschiede überwindend, sehenswerten Kanals entschädigten dann für das frühe Aufstehen. Nach der Fahrt wurde noch die ehemalige Wirkungsstätte von Pfarrer Jan Sindrewicz besucht, das Hospiz in Elblag. Zum Ausklang des Tages veranstaltete die OSP (Freiwillige Feuerwehr) Lichnowy einen Grillabend, bei dem die Kirchanschöringer Jugendlichen noch einmal einen Blick auf das, von der Kirchanschöringer Gemeinde im Jahre 1997 gespendete, Löschfahrzeug (LF 8) werfen konnten.

Die Marienburg im gleichnamigen Ort war der letzte große Tagesprogramm punkt für diese Fahrt, aber auch einer der interessantesten. Das im 2. Weltkrieg stark beschädigte und nunmehr fast wieder originalgetreu aufgebaute Burgareal beeindruckte mit seiner Größe und seiner außerordentlichen geschichtlichen Bedeutung. Die Führung dauerte bis kurz nach Mittag an, danach hatte die Gruppe den ganzen Nachmittag Zeit die Stadt und ihre Geschäfte näher zu erkunden. Ein Abschiedsfest, bei dem auf das in der Woche Erlebte mit Wort und Bild zurückgeblickt wurde, fand am Abend statt. Unter anderem wurden gemeinsam Geschenke ausgetauscht, Reden gehalten, gesungen und musiziert. Auch mit bayerischer Einlage, da zwei Kirchanschöringer Teilnehmer in der original bayerischen Tracht ihr Können beim Schuhplatteln zeigten. Mit einem reichen Buffet ging die Veranstaltung dann zu Ende.

Am Samstag, durch schlechtes Wetter bedingt, fiel ein zweiter Besuch an der Ostsee aus. Alternativ wurde das Deutsche-Ordens-Ritterschloss mit Kathedrale in Kwidzyn besucht bzw. ein Teil der Gruppe bereitete sich auf die Abfahrt vor, d.h. packen, Räume säubern und Betten abbauen.

Am Abend wurde eine gemeinsame Heilige Messe gefeiert, die von Pfarrer Jan Sindrewicz und Pfarrer Christoph Kronast in der Pfarrkirche von Lichnowy zelebriert wurde. Im Anschluss an die Messe wurde jedem Teilnehmer ein Gruppenfoto zur Erinnerung überreicht, ehe nach einem abschließenden Abendessen alle Zeichen auf Abschied standen. Kurz vor der Abfahrt und auch während der Fahrt spielten sich rührende Abschiedsszenen ab, die von einer tiefen Freundschaft mit den polnischen Jugendlichen kündeten.



Nach 17-Stunden kam die Gruppe am späten Sonntagnachmittag wieder in Kirchanschöring an und bei den Jugendlichen war zu spüren, dass sie mit dieser Fahrt ein Stück Lebenserfahrung und Verständnis für andere Kulturen gewonnen hatten.

Christoph Hofmann